

Nebrauer Anzeiger

für Stadt und Umgegend.

Amliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Nebra a. M.

Ar. 88

Nebra, Mittwoch, 3. November 1897.

10. Jahrgang.

Die Ergebnisse der Postkonferenzen.

Der neue Postminister v. Bobbelski, von dem man geistreiche Reformen im Post-, Telegraphen- und Telephondienst erwartet, hatte nicht nur seine höheren Beamten, sondern auch Vertreter des Handels, der Industrie und Landwirtschaft zur gemeinsamen Besprechung dieser Angelegenheiten berufen.

Ueber die Ergebnisse der geführten Verhandlungen liegen nun die Berichte vor, aus denen wir folgendes hervorheben: Was zunächst die Tariffangelegenheit betrifft, so wurde die Erhöhung der Gewichtsgrenze für den einfachen Brief von 15 Gramm auf 20 Gramm einstimmig als dringendes Bedürfnis erkannt. Für die Ermäßigung der Gebühr für Postanweisungen geringeren Inhalts machte sich jeder geteilte Wunsch geltend, nachdem der hiedurch bedingte Anstieg auf rund drei Millionen Mark festgestellt worden war. Einer Anweisung, den Weichbrettag der Postanweisungen von 400 M. auf 600 M. zu erhöhen, wurde mit der Erklärung begegnet, daß am 1. Januar 1899 voraussichtlich die Neueinrichtung ins Leben treten werde. Die fernere Erörterung der Frage, ob eine Portiermehrfachung im Abdruckverfahren erfolgen könnte, in der Weise, daß der Stadtpolizist von 250 Gramm nur fünf Pfennig löse, hatte kein abschließendes Ergebnis.

Bezüglich der Verlegung des Schalterdienstes an den Sonntagen von den Nachmittagsstunden auf die Mittagszeit gingen die Meinungen der verschiedenen lokalen Verhältnisse wegen auseinander. Eine einheitliche Regelung der Frage für das Reichspostgebiet ist demnach recht schwierig. Die Einrichtung von Briefkästen in großen Geschäftszentren auf deren Kosten wurde angenommen.

Der gewaltige Umfang des Postanweises im Reichsgebiet hat es nahegelegt, das Publikum der schnelleren Ueberführung wegen an der Ausfertigung der Einlieferungsbekundigungen zu beteiligen, damit das Warten am Schalter verkürzt werde. Es werden daher Postanweisesformulare mit angehängtem Einlieferungsformular fortan zur Verwendung kommen. Auch ist in Ermüdung gezogen, den Stenographen für den Postanweisesverkehr zu deren Ausübung dienlich zu machen.

Bezüglich der Drucksachen in Rollen form bestand bisher der Nachtheil, daß solche Rollen von 75 Zentimeter Länge und 10 Zentimeter Durchmesser bei uns dem Verkehr herbeizubringen, im inneren deutschen Verkehr aber nicht verpackt werden dürfen, vielmehr nur bis 45 Zentimeter Länge zugelassen waren. Die Gleichstellung mit dem Ausland wurde von den Vertretern des Handelsstands deshalb gewünscht, weil auf dem Gebiete des Postverkehrs ein dringendes Bedürfnis dafür vorliegt. Die Ausföhrung dieser Maßregel wird voraussichtlich nicht lange auf sich warten lassen, da es hierzu nur noch der bereits eingeleiteten Verhandlung mit Oesterreich, Bayern und Württemberg bedarf.

Eine große Erweiterung fand darüber statt, ob es für zweckmäßig erachtet werde, die Verfrachtungsgelder für Sendungen mit Wertangabe von 8000 oder 5000 Mark zu ermäßigen, um den Absender zu veranlassen, von einer zweiten Versicherung bei Privatgesellschaften abzugehen.

Die Aushebung des Fernsprechverkehrs auf das platteland fand allgemeine Zustimmung. Für kleinere Orte, in denen eine Fernsprechstelle nicht besteht, ist eine Zentrale stelle etwa in der Kreisstadt einzurichten. Jeder kleinere Ort erhält eine öffentliche Fernsprechstelle. In der Nachbarschaft wohnende, nicht an das Fernnetz angeschlossene Personen sollen gegen eine Gebühr von 25 Pf. herangezogen werden. Die Messung der teuren Projekte ist nur möglich, wenn die Interessenten die Stangen für die Leitung kostenlos hergeben. Die anwendenden Vertreter der Landwirtschaft meinten, dies würde gern geschehen.

Eine Entscheidung des Reichspostvertrags beruht, daß Rückfragen und Warenproben nicht mit Schnellzügen befördert werden sollen, wurde gutgeheißen. Im Publik-

um würde man eine beratende Neuerung schon aus dem Grunde bebauern, weil davon der strengbändernde der Zeitungen und Zeitungsblätter sehr erheblich betroffen werden würde. Für diese „Drucksachen“ mußte also jedenfalls eine Ausnahmehandlung geschaffen werden.

Die Beratungen über die Reformen sind einstweilen zurückgestellt worden; nur darüber, unter welchen Bedingungen künftig die Annahme von Postgebühren erfolgen solle, dürfte vielleicht schon in einiger Zeit Entscheidung getroffen werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Der Kaiser, der beabsichtigt, die nächsten Tage in Liebenberg dem Jagdbesuchen obzuliegen, kehrte am Freitag vor seiner Abreise dem Reichstanzler Fürsten Soltanow eine längeren Besuch ab und es liegt die Vermutung nahe, daß bei dieser Besprechung entscheidende Beratungen getroffen sind. Gleichzeitig mit dieser Nachricht bringt der offizielle Telegramm im Speerblatt folgende Mitteilung: Nachdem der Bundesrat seine Verhandlungen wieder aufgenommen, wird demnächst der Entwurf der Militärstrafprozessordnung zur Beratung und Beschlußfassung gelangen. Damit ist die Vorlage des Entwurfs an den Reichstag gesichert.

* Daß weder bei dem Kaiser der Wunsch besteht, einen Wechsel in der Reichstanzlerschaft herbeizuführen, noch beim Fürsten Soltanow, sich von der Leitung der Geschäfte zurückzuziehen, wird der Post von maßgebender Stelle berichtet. Die Meinungsverschiedenheiten in der Militärstrafprozessfrage seien gänzlich unüberbrückbar.

* Zur Reise des Kaisers nach Jerusalem wird der Post aus Konstantinopel gemeldet, daß die Entfaltung eines ganz außerordentlichen Pompes bei dieser Gelegenheit geplant ist. Es vermute, daß eine Einholung nach Konstantinopel, jedoch nach bestimmter Ansehung der Jerusalemreise erfolgen wird, und man hofft, daß dieser Einholung Folge geleistet werden wird.

* Wie der Schif. N. aus Hirschberg berichtet wird, beabsichtigt der Kaiser am 8. November seine Reise auf fünf Stunden zu unterbrechen, um die Ueberrichtungsmittelgebiete in Schneideberg und Strumungsbau zu besichtigen.

* Das russische Zarenpaar hat am Freitag seine Märsche von Darmstadt nach Freiburg angetreten. In Gernsbach hatte der Kaiser noch eine vierstündige Unterredung mit dem großen Herzog von Weimar.

* Von einem aus konservativen Kreisen schreibenden Reichstagskritiker wurde dieser Tage mit der Versicherung, halbamtlichen Ursprungs die Nachricht verbreitet, der Reichstag solle zum 7. Dezember, der preuß. Landtag zum 11. Januar einberufen werden. An maßgebender Stelle ist, wie die Nord. Allg. Ztg. berichtet, nichts davon bekannt, daß Beschlässe hierfür bereits gefaßt wären.

* Das Gewicht der einfachen Briefe wird, wie die Z. N. G. erklärt, seiner Demuth nach von 15 auf 20 Gramm erhöht werden.

* Bisher wurden weibliche Personen zur Vermählung von Postagenturen der Reichspost nicht angenommen. Dies führte öfter insofern zu Äußerungen, als beim Tode eines Postagenten die Agentur der Witwe oder einer erwachsenen Tochter, selbst wenn sie früher den Postdienst vertrieben, zur vollen Zuständigkeit versehen hätte, nicht übertragen werden dürfte. Nunmehr ist nachgegeben worden, daß dies für die Folge geschehen kann, wenn ein solcher Wunsch ausgesprochen wird, vorausgesetzt, daß die sonst zu stellenden Anforderungen erfüllt sind.

* Die Marineverwaltung beabsichtigt dem „Hamb. Kor.“ zufolge im neuen Geschäftsjahr die Privatverträge mehr als bisher zum Kriegszustand herauszugeben.

* Bezüglich der russischen und galizischen Arbeiter, welche seit einigen Jahren in Landwirthschaftlichen Betrieben wieder beschäftigt werden dürfen, wird jetzt den Ortsbehörden eine Verfügung des preussischen Ministers des Innern an die Oberpräsidenten bekannt gegeben, laut welcher in Negierungsstellen besonderer Wert darauf gelegt wird, nach Möglichkeit die Galizier zu betheiligen, welche

in nationaler Beziehung mit der Maßregel verbunden sein können.

* Nach dem dem lippsischen Landtage abgegangenen Chronologenausschuss bezieht das lippsische Geländehaus außer dem gegenwärtigen Chronologenausschuss aus dem lippsischen Kreis in erster, Lippe-Weisenfeld und Schaumburg-Lippe in dritter Linie.

* Die sozialdemokratischen Abgeordneten der bayrischen Kammer haben zum Militärstrafgesetz folgenden Antrag eingebracht: Die Kammer wolle beschließen, das Kriegsministerium zu ersuchen, bei Vorlegung des nächsten Militärstrafgesetz eine Veränderung der Gesamtlohn der jüngsten großen Manöver mitzuteilen.

Oesterreich-Ungarn.

* Der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, wird Anfang November dem König von Italien einen Besuch abstatten. Goluchowski, so meinet das offizielle Fremdenblatt, der trotz seines lebhaften Mundes noch nicht Gelegenheit hatte, sich dem König Humbert persönlich vorzustellen, werde infolge der vor mehreren Wochen an ihn ergangenen Einladung des Königs als bester Gast zwei Tage in Bologna verweilen.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus hat eine Sitzung, beginnend am Donnerstagabend um 7 Uhr, bis Freitagabend um 7 Uhr stattgefunden. Der Abg. Decker hielt eine sozialistische Rede. (Die in Berlin weilenden Deutscher haben dem waderen Dauerredner ein Sympathie-Telegramm mit dem Wunsch geleitet, daß er viele Nachahmer finden möge.) Am Schlusse der Sitzung wollte der Abgeordnete Braunwiesner den Vergleich durchbringen und keinen deutschen Redner mehr das Wort geben. Aber nun wurde von Seiten der Deutschen geklämmt, geklopft, gebilligt, gefächelt, gepiffen. Abraumatisch heimlich die furchtbaren Beschimpfungen ein, wie hartgeleitener Bolck, Schult, Schult, Gauner, Habermann. Endlich war der Vorleser müde und schloß unter endlosem Jubel der Deutschen die Sitzung.

Frankreich.

* Der Senatspräsident Scherer-Befiner soll Bemerkungen erhalten haben, daß Hauptmann Drehsch unerschuldig sei. Er will die Angelegenheit im Senat zur Sprache bringen.

Walfanstaaten.

* Der Sultan soll seine Bevollmächtigten angewiesen haben, bis Mittwoch den endgültigen Frieden abzuschließen.

* Die Flotte ist demnächst dem elenden Zustande ihrer Flotte, bei der Kunde des dreißigjährigen Krieges so grell herortrat, etwas abzugeben. Nach einer Meldung der Times aus Konstantinopel soll das Schazam dem Marineminister einen Kredit von 100 000 Pfund angewiesen haben zur Deckung der Kosten für die Verschiffung künftiger Arbeiter und Aufseher für Schiffsbauarbeiten.

* Die bevorstehenden Mitglieder der Freireichigen Nationalversammlung haben die Einladung Dikewod Patsch, mit ihm in Verbindung zu treten, entschieden zurückgewiesen. Sie erinnern den Repräsentanten des Sultans daran, daß dieser im Frühjahr die Ordnung der Angelegenheiten der Insel, der eine vollständige Selbstverwaltung gewährt wurde, den Vätern überlassen hat. Die Nationalversammlung werde demgemäß die Renghaltung der Verhältnisse auf Areta im Einklang mit dem Wächtern anbahnen.

* Nach Meldungen aus Belgrad werden jetzt von „zukünftigen Seite“ die Gerichte von einer angeleglich bevorstehenden längeren Reise des Königs Alexander in das Ausland, von der Entzögerung König Milans zum Mitregenten, von dessen frölicher Eheverlobung von der Königin Natalie und Eingehung einer anderen Ehe, als völlig unbegründete und böswillige Erfindungen bezeichnet.

Amerika.

* Wie aus Washington verstanden, kamen die Senatoren, Michigan und Idaho an der Robertson-Konferenz überein, die völlige Einstellung des Franzos auf hoher See zu empfehlen, unter der Voraussetzung, daß die Zustimmung Englands und Japans sollen bereits telegraphisch die Zustimmung ihrer Regierungen eingeholt haben.

Äfrica.

* Der Sultan von Sansibar ist nach

einer Meldung der Times' unter Fiebererscheinungen ziemlich schwer an der Erde erkrankt.

Asien.

* Aus Nordindien wird gemeldet, daß General Kochart am Donnerstag nach Gumbai vorgezogen ist; die Höhen zur Seite der Marichrouie wurden von Feinden geläubert. Zwei Gemeine sind auf dem Zuge verunletzt worden. Dem Gumbai wurde ein Aufstandsmarsch nach dem Zuge des Somaggio-Busses unterzogen; dort wurde der Feind in großer Zahl auf den Gebirgsausläufern zu beiden Seiten des Passes sitzend gefunden. Auf diesem Zuge wurde der Oberlieutenant Sage, der das erste Gurkha-Regiment befehligte, schwer verwundet; mehrere Reiter sind auf englischer Seite nicht vorgekommen. Wenn man keine Spezialkräfte von Nordindien zur Hand hat, ersicht man aus diesen Meldungen nur, daß die Engländer in der Bekämpfung des ihre Herrschaft bedrohenden Aufstandes Fortschritte machen.)

Der „peinliche Zwischenfall“ und die französische Presse.

Den allem Anschein nach jetzt zu allseitiger Zufriedenheit beigelegten Streit zwischen den Höfen von Karlsruhe und Darmstadt, der in Deutschland so viel Staub aufgewirbelt hat, behandelt die führende französische Presse mit bemerkenswerthem Sark und wüthiger Ruhe, indem sie der nachstehenden Darstellung, den Inhalt der Verhandlungen gegen Deutschland auszuheben, sorgfältig aus dem Wege geht. So schreibt das Journ. des Debats: „Zeitliches scheint, daß die Angelegenheit nicht die Bedeutung hat, die man ihr beilegt. Wenn überhaupt von Politik bei dem Vorfall die Rede sein kann, so ist es lediglich Familienpolitik. Letzteres sagt man, es seien Unterhandlungen eingeleitet, um den Frieden wiederherzustellen, man braucht sich also nicht zu sehr zu beunruhigen, und der friere Europas wird nicht geföhrt werden.“ Aehnlich urteilt der „Gaulois“, der zugleich hervorhebt, daß die stränkung des Großherzogs von Baden in Deutschland allenfalls nur als nationale Beschöigung empfunden werden ist. Daran knüpft das Blatt die erstliche Wahrnehmung, daß der Zwischenfall die Wirkung gehabt habe, das paritätische Verhältniß, das sich besonders in Bayern laut macht, plötzlich zum Schweigen zu bringen: „Die Wahrheit ist, daß der paritätische Geist, wenn er überhaupt in Deutschland besteht, nicht über den Namen häuslichen Streites hinausgeht. Die Sündendebatten tragen zwar oft ungebührlich den westliche Sach und sie scheuen sich nicht, das zu zeigen, wenn keine Gefahr von außen droht; jedoch bei der geringsten Andeutung ausmüthiger Verwicklungen gerinnt das Einheitsgefühl die Oberhand und sofort verschöben sie sich, um gegen den Feind front zu machen. Das ist eine Thatsache, die wir uns merken sollten und die wir nicht genug denen unter uns, wenn es noch solche Leute gibt — zum Nachdenken empfehlen können, die in ihrer Hingebigkeit im Falle eines Krieges auf die Sympathien einiger der kleinen deutschen Bundesstaaten rechnen möchten.“ Diese verständige und ansehnliche richtige Beobachtung zeigt, welche Fortschritte die Franzosen in der Beurteilung deutlicher Verhältnisse gemacht haben, eine Wendung, deren erstliche Wirkung, eine gerechtere Beurteilung und eine allmähliche Befreiung der Beziehungen von Volk zu Volk sein wird.

Von Nah und Fern.

München. Schmerses wird wiederhler dieser Tage der Familie eines hier wohnenden preuß. Majors a. D. Der 19jährige Sohn behaupte das Gymnasium und wolle nach bestandem Examen, da er für den Schwabensland schickte, in ein Berliner Garde-Regiment als Bataillone eintrreten; der in München lebende V. a. D., ein Freund des Majors, hatte sich in diesem Sinne verstanden, was deshalb notwendig war, weil letzterer bürgerlicher Abstammung ist. Da lief vor kurzem eine Anzeige gegen den Majorssohn beim Rektor des Gymnasiums ein, die von einem Schüler einer anderen Klasse angelegt ausflachte gemacht worden war und jenem eine Notstandsakte suchen mußte. Die Jurist nun, diese Strafe kann, wenn im Besonderen zugunsten vermerkt, seiner Aufnahme in das Garde-Regiment Schicklichkeit bereiten, trieb den jungen Menschen zu einer verzweifelten That. Er verhoffte sich einen Revolver und jagte sich in seiner elterlichen Wohnung, vor

Vermischtes.

Nebra, 2. November. (Bürger-Verein.) Am Sonntagabend hielt der hiesige Bürger-Verein seine Monatsversammlung ab. Nachdem der Herr Vorsitzende die Versammlung eröffnet und das Protokoll der vorigen Versammlung durch den Herrn Schriftführer verlesen, erhielt Herr Sattlermeister Bischoff das Wort zu seinem Vortrag: „Pflanzung und Pflege der Obstbäume“. Auf's feierliche in längerer Rede, wie und durch welche Stoffe der Baum seine Nahrung erhält, ferner wie hoch oder tief der Baum gepflanzt werden muß, die Größe der zu grabenden Baumlöcher, wie die Erde beschaffen sein muß, das Gießen und Entwasern, das Ausdüngen u. s. w. Sodann gab er ein Bild über seine Thätigkeit in den kommenden Anstellungen und führte aus, wie viel Bäume gepflanzt und wie viel noch gepflanzt werden könnten, die bei guter Sortenwahl der Stadt später reichen Nutzen brächten. Ferner erwähnte er noch die neugepflanzten Anlagen auf der Altenburg, wo zwar viele Bäumchen, die durch die in diesem Sommer herrschende Trockenheit eingegangen, wieder nachgepflanzt werden müßten, daß mit der Zeit aber das schüpfende Laubdach der Sträucher den jenseitigen Sonnenstrahlen die Macht nehmen und dadurch der Boden feuchter bleiben würde. Zum Schluß regte er die Gründung eines Schulgartens, in welchem die Kinder in der Baumzucht unterrichtet werden sollten, an; diese Anregung fand lebhaften Zuspruch. Als der Redner geschlossen, ratete der Herr Vorsitzende ihm im Namen der Versammlung seinen Dank für die interessanten Ausführungen ab. Beim 2. Punkt der Tages-Ordnung, Stadtvorordnetenwahl betreffend, wurde es nach kurzer Debatte den einzelnen Parteien überlassen, die unter sich zusammenkommen und da Kandidaten aufstellen sollten. Es wurde dann noch über die schlechte Beschaffenheit der kleinen Gasse gesagt und soll beim Magistrat um Abänderung nach vor Eintritt des Winters

gebeten werden. Ebenso soll der Magistrat ersucht werden, beim Friesweg wegen Steuere der Luftströmung bei Glattstr. vorstellig zu werden. Nachdem noch Herr Refektor-Schüler einen Vortrag für die nächste Versammlung in Aussicht gestellt, wurde die Versammlung geschlossen.

Nebra, 2. October. Bei den am Sonntag stattgefundenen kirchlichen Neuwahlen wurden in den Gemeindefürsorge der Herren Kaufmann Barthel und Schiffsbaumeister Wolf, in die Gemeindevorstellung die Herren Stadtschulzheiser Hellmuth, Schmiedemeister Geering, Schlossermeister Heinrich, Böttchermesser Ulrich, Lebrer Delschig, Kaufmann Beder, Rentant hat, einstimmig oder doch nahezu einstimmig wiedergewählt.

Nebra. Wir weisen auch an dieser Stelle auf die seit einigen Jahren bedeutend erweiterte hiesige Volksbibliothek hin, welche jedermann für die langen Winterabende guten und anregenden Lesestoff bietet. Die Benutzung derselben ist unentgeltlich. Die Zahl der Bände ist durch dankenswerte Unterstüßungen des Kreis-Ausschusses und des hiesigen Magistrats auf 200 gestiegen. Unter den in diesem Jahre neu angekauften Büchern befinden sich u. a. auch gediegene Werke über unsere deutschen Kolonien in Afrika, welche sicherlich von Jung und Alt mit großem Interesse gelesen werden.

Nebra. Eine Zhyroler Sängergesellschaft „die Kufsteiner“ aus dem Innthale hat Donnerstag im Saale des Schützenhauses konzertiert. Auf dem Programme stehen Vieder- und Zithervorträge, Schlußplatt-Tanz etc. Ueber die Leistungen der Gesellschaft schreibt die „Eisenbahn-Ztg.“: „Es ist uns gelungen, die Zhyroler-Gesellschaft G. Höfer, welche sich durch an zwei vorhergehenden Abenden veranstaltete Konzerte so schnell die Gunst des Publikums erworben hat, zu mehreren Vorträgen zu gewinnen. Die sein gewöhnlich und wirkungsvoll zu Gehör gebracht

Zhyroler Vieder, nicht minder die virtuoson Zithervorträge und Zhyroler Nationaltänze fanden stürmischen Beifall, insofern die Vorträge sich oft zu Zugaben veranlaßt haben. Besonders das prächtige Altstolo „Mein Heimatthal“, das Sopranstolo „Ich weiß ein Herz, für das ich bete“ und das Bassstolo „Andreas Hofers Tod“ hatten so durchschlagenden Erfolg, daß dieselben wiederholt werden mußten.“

Nebra. Die Tage, an welchem beim Königl. Hofgericht die Verhandlungen abgehalten werden, sind wie folgt bestimmt: 20. Januar, 17. Februar, 17. März, 14. April, 12. Mai, 16. Juni, 7. Juli, 22. September, 13. October, 17. November, 15. Dezember. — Die von dem Wiederkäufer Steinbrückner abgetretenen Käufer Sandbrenner hat Herr Steinwegmeister Schöber in Halle a. S. zur Weiterführung übernommen und verleiht, wie wir hören, auch die Poliere und Strömungen in dem neuen Betrieb. — Am hiesigen Plage hat sich der approbirete Tierarzt Herr Vögler niedergelassen, um die thierärztliche Praxis auszuüben. Dies dürfte den Herren Deponomen um so mehr erwünscht sein, als seit längerem kein einigem Decennium hier kein Tierarzt wohnhaft war.

Naumburg, 30. October. (Marktbericht.) Butter 2,30 bis 2,40, Eier 4,20-4,40, Gänse 3,50-7,50, Enten 1,75-2,50, Hühner 1,10-1,30, Fasanen 2,50-3, Gänse 2,50-3,25, Kartoffeln 2,25-2,50, 1 Mdl. Sellerie 1 bis 1,25 Mf., Hähnchen 60-90, Tauben 70-85, Kaininden 75-90, 1 Mdl. Tomaten 60-80, 1 Korb Mören 70 bis 90, Spinat 75-80, 1 Mdl. Horkraut 60-70, Kohlrabi 40-45, Wein, Mus 25-30, Backobst 30-35, Rüsse 20-25, Blumenohl 25-30, 2 Kopie Kraut, Wörch 8-10 Pf.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Herbst-Controle wird am 4. November, Mittags 12 Uhr, am Turnplatz hier selbst abgehalten.

- 1) Zu den vorstehenden Controlo sind verpflichtet:
 - a) sämtliche Dispositions-Urheber,
 - b) die zur Disposition der Erlass-Behörden entlassenen Mannschaften,
 - c) sämtliche Referisten,
 - d) diejenigen Wehrleute, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1885 in den Dienst getreten sind.
 - 2) Dieselben werden hierdurch aufgefordert, auf den betreffenden Controloplätzen pünktlich zur Stelle zu sein und dabei die Militärpässe mitzubringen. Im Unterlassungsfalle tritt Verhaftung ein.
 - 3) Wer durch Krankheit oder dringende Geschäfte am Erscheinen zur Controloversammlung verhindert ist, hat vorher um Entschuldigung einzukommen und ein Attest der Orts- oder Polizeibehörde beizubringen.
- Derartige Gesuche sind an das Haupt-Wehrdeamt in Naumburg a. S. zu senden. In zweifelslos begründeten Fällen können die Entschuldigungs-Atteste ausnahmsweise auf den Controloplätzen mitgeschickt werden.

Bei vorstehenden Controloversammlungen finden erneut Zufuhmungen statt. Nebra, den 16. October 1897. Der Magistrat. Strauch.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 23 der Städteordnung wird hierdurch zur Kenntniß der wahlberechtigten Bürger unserer Stadt gebracht, daß die Wahlperiode folgender Stadtverordneten:

- aus der 3. Abtheilung Schneidermeister **Germann Grob,**
- aus der 2. Abtheilung Kaufmann **Friedrich Krey,**
- Gigarenfabrikant **Germann Proke,**
- aus der 1. Abtheilung Kaufmann **Robert Barthel,**

mit dem letzten December des Jahres 1897 abläuft, sowie daß ferner aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschieden ist:

- aus der 1. Abtheilung Gutsbesitzer **Hellmuth,** mit einer Wahlzeit bis Ende des Jahres 1901.
- Zur Vornahme der Ergänzungs- resp. Ersatzwahlen ist Termin auf **Freitag, den 12. November 1897,** im Gasthof zum Schiffchen hier selbst bestimmt, und zwar für die 3. Abtheilung von Vormittags 11 bis 12 Uhr, für die 2. Abtheilung von Mittags 12 bis 12 1/2 Uhr, für die 1. Abtheilung von Mittags 12 1/2 bis 1 Uhr.

Die stimmberechtigten Bürger werden hierdurch zur Theilnahme an dieser Wahl berufen. Nebra, den 15. October 1897. Der Magistrat. Strauch.

Jungfrauenverein.

Es ist mehrfach der Wunsch ausgesprochen worden, daß auch in Nebra ein Jungfrauenverein, wie solche in vielen Städten und hier und da auch auf dem Lande bestehen, gegründet werden möchte. Solche Vereine haben den Zweck, der weiblichen Jugend durch regelmäßige, etwa alle 14 Tage am Sonntag Abend stattfindende Zusammenkünfte gute Unterhaltung und Belehrung durch Vortrag, Vorlesen, Handarbeit, und vergleichen zu bieten. Es soll der Versuch gemacht werden, auch hier einen solchen Verein in's Leben zu rufen, und es soll am nächsten Sonntag, den 7. November, Abends 1/8 Uhr die erste Versammlung stattfinden und zwar im Schulsaal der Kleinfinderschule. Die weibliche Jugend wird hierdurch freundlich zur Theilnahme eingeladen. Auch werden Eltern und Herrschaften freundlich ersucht, ihre Kinder, Dienboten und Untergebenen hierauf aufmerksam machen und zur Theilnahme günstig anregen zu wollen. Schwiegler, Oberpfarzer.

Bekanntmachung

Die Steuerpflichtigen werden ersucht die pro October, November und December er. fälligen Steuern pp. bis zum 16. dieses Monats zu zahlen. Nebra, den 1. November 1897. Die Kämmerer-Kasse. Haft.

Schützenhaus Nebra.

Donnerstag, den 4. November,

Concert

der Original-Zhyroler-Concert-Sänger-, Schuhplattler und Zoder-Gesellschaft „Die Kufsteiner.“

Drei Damen, zwei Herren. Zum ersten Male hier. Elegantes Auftreten, elegante Kostüme. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pf. Vorverkauf im Schützenhaus 40 Pf.

Habe mich hier niedergelassen.

Böttger, pract. Thierarzt.

Volksbibliothek.

Benutzung der Bibliothek ist unentgeltlich. Leseszeit: Acht Tage. Umtausch der Bücher: Mittwoch u. 11-11 Uhr. Küstermann, Diaconus.

Wähler der 3. Abtheil.

werden zu einer Besprechung über die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen am Mittwoch, den 3. November, Abends 8 Uhr im Rölligs Gasthof eingeladen. Mehrere Wähler.

Die (Ergänzungs-) (Christhamschmuck) der Glasbläservereinigung zu Steinheld 1/Thür. liegen zur Ansicht aus und nimmt Bestellungen darauf entgegen **Waldemar Kabisch.**

Futterkartoffeln

verkauft Paul Laute, Stadtmühle Nebra a. U.

Magdeburg, Sauerhohl,

l sowie schöne Gurren empfiehlt H. Meitz.

Sämmtliche Braunschweiger Gemüße-Conserven u. Rheinische Kompot-Früchte empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Waldemar Kabisch.**

Marmelade, Aprikosen,

hochfein im Geschmack, empfiehlt H. Meitz.

Magdeb. Sauerhohl,

so Pfeffer u. Senfgurken empfiehlt **Waldemar Kabisch.**

Eine frdl. Wohnung

ist zu vermieten und zum neuen Jahr zu beziehen bei Karl Dorrhager, Sattlermeister.

Berein Germania.

Sonntag, den 7. Novbr., Abends 1/8 Uhr, findet im Gasthof zum Schiffchen ein Unterhaltungsabend statt, wozu freundlichst einladet der Vorstand.

Literarischer Verein „Minerva“



Satzungen:
Zweck: Der unter dem Protektorat hoher Persönlichkeiten im vierten Jahre bestehende literarische Verein „Minerva“ hat Zweck — im Kampf gegen den erstarrten Stand der literarischen Produktion — das Verständnis für die unsterblichen Schöpfungen der Dichtung zu fördern und durch die Illustration der literarischen Werke die Anschaffung einer besonders wünschenswerten Bibliothek jedermann zu ermöglichen.
Beitritt: Mitglieder kann jedermann werden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen. Jedes Mitglied ist berechtigt, obigen Vereinszwecken mit der Uebersicht „Mitglieder des literarischen Vereins Minerva“ zu führen.
Veröffentlichungen: Zur Ausgabe gelangen 14tägige Hefte zu 22 Seiten, reich illustriert, die jährlich je nach Umfang eine Anzahl vollständiger, in sich abgeschlossener „Kleinliterarischer Werke“ bilden. — Mit den Hefen werden Entschuldigungen der neuere und neuesten Literatur werden die Mitglieder gleichfalls durch das „Mitgliederverzeichnis“ bekannt gemacht.
Beitrag: Die Mitgliedschaft wird durch einen vierteljährlichen Beitrag von Mk. 2,50 — unter Ausschluss jeder weiteren Verbindlichkeit erworben und gewährt das Recht auf kostenlosen Bezug aller im Vereinsjahr erschienenen Publikationen, einschließlich des Vereinsorgans.
Druck- und Illustrationsarbeiten: Vereins-Publikationen kostenlos durch die Geschäftsstelle des „L. V. M.“ Leipzig, Grenzgasse 27. Beitritts-Anmeldung ebenfalls kostenlos.

Ar. 89. Die Drei...
Waldemar Kabisch...
H. Meitz...
Karl Dorrhager...
Karl Stiebig...

